

## V o r r e d e .

---

An Euch, ihr Lehrer der Jugend im teutschen Vaterlande, ist vor Allen dieses Wort gerichtet! Ihr, die Ihr täglich durch Euren Beruf gemahnet werdet, das Bleibende und Unergängliche in den Dingen des Lebens festzuhalten, weil Ihr nur dadurch das kindliche Gemüth wahrhaft befriedigen könnt, Ihr seyd auch nun vor Allen berufen, in unserer wundervollen Zeit der gewöhnlichen Betrachtungsweise nicht Raum zu lassen, die schon jetzt, so kurz nach großer Rettung, den Blick der Meisten gefangen hält. Was ein Geschenk göttlicher Gnade gewesen, wie sie selten so offenbar einem Geschlechte zu Theil geworden, sehen sie als ein Werk des Zufalls oder menschlicher Klugheit und Leidenschaft an. Und statt das Außerordentliche auch als ein Unterpand der bessern Zukunft dankbar anzunehmen und fest zu hoffen, daß aus dem Großen nicht das Kleine und Unwürdige entspringen werde, lassen sie ihr Gemüth durch Sorge und Furcht und manche Noth des Augenblicks gänzlich verdunkeln. Weil sie den Erfolg ihrer Wünsche und ihres Strebens nicht alsbald vor Augen sehen, werfen sie alle gute Zuversicht der Seele unmuthig von sich, und betrachten schon jetzt die nächstvergangenen Jahre mit kaltem Sinne.

Aber wahrhaftig, es wird von dem guten, reinen, uneigennütigen Willen, dessen jetzt viel in die Welt gekommen ist, nichts verloren gehen! Alles thätige Streben der Besseren, welches an tausend Stellen sich einzeln abmühet, wird durch eine höhere Hand zu Einer gemeinsamen Flamme gesammelt, um das Böse und Nüchtere durch sie zu verzehren. So